



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **E. von Seydlitz'sche Geographie**

Handbuch

Deutschland

**Seydlitz, Ernst von**

**Breslau, 1925**

7. Provinz Niederschlesien

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

## 6. PROVINZ OBERSCHLESILIEN (1919)

9 701 qkm, 1 299 100 Einwohner, 134 auf 1 qkm.

Regierungsbezirk	Städte	
Oppeln	Gleiwitz (69)	Mikulschütz (16)
	Hindenburg (67)	Neustadt (16)
	Beuthen (53)	Biskupitz (14)
	Ratibor (37)	Miechowitz (13)
	Oppeln (35)	Leobschütz (12)
	Neiße (29)	Bobrek (12)
	Zaborze (25)	Kreuzburg (11)
	Roßberg (22)	

Von Oberschlesien abgetreten an Polen: 3221 qkm mit 893 000 Einw., an die Tschechoslowakei: 316 qkm mit 48 500 Einw. (s. S. 35 ff.).

## 7. PROVINZ NIEDERSCHLESILIEN (1919)

26 596 qkm, 2 988 600 Einwohner, 112 auf 1 qkm.

Regierungsbezirk	Fläche, Einwohner, Volksdichte	Städte	
Breslau	12 981 qkm 1 808 000 Einwohner 139 auf 1 qkm	Breslau (528), U, Te, K	Striegau (14)
		Waldenburg (38)	Oels (14)
		Schweidnitz (27)	Dittersbach (12)
		Brieg (26)	Weißstein (11)
		Langenbielau (16)	Niederhermsdorf (10)
		Reichenbach (15)	Ohlau (10)
		Glatz (15)	Gottesberg (10)
Liegnitz	13 615 qkm 1 180 600 Einwohner 87 auf 1 qkm	Görlitz (80)	Sagan (15)
		Liegnitz (71)	Lauban (14)
		Glogau (26)	Neusalz a. O. (13)
		Grünberg (22)	Landshut i. Sohl. (12)
		Hirschberg (21)	Jauer (12)
		Bunzlau (16)	Weißwasser (11)

Von Niederschlesien an Polen abgetreten: 512 qkm mit 26 200 Einw.

## PROVINZEN OBERSCHLESILIEN UND NIEDERSCHLESILIEN

(Zusammengefaßt wegen der Vergleichszahlen von 1913)

	1923	1913	1923		
			Niederschlesien	Oberschlesien	
Acker- und Gartenland	56%	55%	} der Gesamtfläche	55%	59%
Wiese und Weide . . .	10%	10%		11%	9%
Wald . . . . .	29%	29%		29%	27%
Schwerer Boden . . . . .	37%	} der Gesamtfläche (im alten Umfange).			
Mittlerer Boden . . . . .	29%				
Leichter Boden . . . . .	32%				
Moorboden . . . . .	2%				

Schwere Böden im Odertal (in den Kreisen Ratibor und Leobschütz, im südlichen Teil von Pleß) im Gebiet zwischen den Kreisen Löwenberg, Strehlen und Neiße (größtes zusammenhängendes Gebiet guter Böden), im südlichen Teile der Kreise Görlitz und Lauban. Ungünstige Lehm- und Tonböden in den höheren Teilen der Sudeten. Leichter Boden hauptsächlich rechts der Oder; in den Kreisen Lüben, Bunzlau, Görlitz, Sagan, Rothenburg, Hoyerswerda und Grünberg auch links der Oder. Moorboden: rechts der Oder in den Kreisen Wartenberg, Militsch, Guhrau, Freystadt und Oppeln; links der Oder in den Kreisen Lüben, Sprottau, Falkenberg und Neustadt.

Haupt-Weizen- und Zuckerrübengebiet mit Zuckerindustrie zwischen dem Gebirge und der Oder bis zur Linie Breslau-Görlitz, fruchtbar auch die Kreise Trebnitz und die Gegend um Glogau, Gemüsebau bei Liegnitz, Tabakbau bei Ohlau und Wansen.

Heilquellen: Flinsberg, Warmbrunn, Salzbrunn, Charlottenbrunn, Reinerz, Kudowa, Alt-Heide, Langenau, Landeck. Solquellen in Goczalkowitz und Königsdorf-Jastrzemb. Gips und Schwefel bei Pschow. Granitbrüche bei Strehlen, Zobten und Striegau. Kalkbrüche an der Katzbach, bei Oppeln (Zementindustrie) und Gogolin. Basaltbrüche bei Lauban, Goldberg und Annaberg. Sandsteine bei Löwenberg und in der Heuscheuer. Glassande bei Hohenbocka. Braunkohle in der Oberlausitz, Steinkohlen um Waldenburg und Neurode und in Oberschlesien (Kreise Beuthen, Königshütte, Kattowitz, Hindenburg, Gleiwitz, Pleß, Rybnik). Dort zugleich Eisen-, Blei- und Zinkerze und deren Verhüttung. Glas- und Porzellanfabrikation in Waldenburg und Altwasser, Glashütten in Schreiberhau, Penzig, Weißwasser, Hosena. Töpferei und Tonwarenfabriken in Bunzlau, Muskau und Münsterberg. Bedeutende Textilindustrie: in Neustadt, O. S. (Gebildweberei), am und im Eulengebirge in Langenbielau, Peterswaldau, Reichenbach, Wüstegiersdorf, Tannhausen (Baumwolle, auch Leinen), Landshut (Leinen), im Hirschberger Kessel und in Lauban und Marklissa (Baumwolle und Leinen), in Neusalz (Garne), in Sagan, Grünberg und Görlitz (Tuche). Metallindustrie außer in dem ober-schlesischen Industrievier besonders in Breslau, Liegnitz, Hirschberg und Görlitz. Uhrenfabrikation in Freiburg. — Talsperren mit elektrischen Kraftwerken an Bober, Queis und Weistritz (Mauer, Marklissa, Breitenhain). Kraftwerke in Zaborze, Tschechnitz, Waldenburg, Mittelsteine und Kohlfurt.

Anteil der Bevölkerung (1907) an:

Land- und Forstwirtschaft . . . . .	30%
Industrie . . . . .	44%
Handel . . . . .	11%

8. PROVINZ SACHSEN

Acker- und Gartenland . . . . .	60%	} der Gesamtfläche.
Wiese und Weide . . . . .	11%	
Wald . . . . .	22%	
Schwerer Boden . . . . .	51%	} der Gesamtfläche.
Mittlerer Boden . . . . .	20%	
Leichter Boden . . . . .	26%	
Moorboden . . . . .	3%	

Im nördlichen und östlichen Teile Sandboden vorherrschend, nur in der Elbeniederung schwerer Boden. Besonders fruchtbar der Boden der Wische im Kreise Osterburg. Sandboden vorherrschend zwischen Elbe und Fläming, in den Kreisen Delitzsch und Bitterfeld. In der Altmark (Kreise Gardelegen, Neuhaldensleben, Stendal und Salzwedel) Wechsel von guten, mittleren und sandigen Böden. Dort auch die ausgedehntesten Moorflächen (Drömlingsmoor) und in den Kreisen Jerichow I und II (Fiener Bruch, mit ältester deutscher Moorkultur). Durch Gründung Sandboden der Altmark kultiviert. In der Umgebung von Magdeburg die berühmte Börde mit dem besten Ackerboden (tiefschwarze Dammerde, Zuckerrübenbau). In den Kreisen Halberstadt, Aschersleben, Oschersleben und Wanzleben guter Weizen- und Gerstenboden. Schwerer Gebirgsboden im Kreise Wernigerode. Fruchtbarer Lehm- und Tonboden im Sangerhäuser Kreis, ungünstiger Boden im Eichsfeld, sehr fruchtbarer Boden im Unstrut- und Werragebiet, noch fruchtbarer die Goldene Aue (Kreise Sangerhausen und Sondershausen). Sehr fruchtbar die Saalekreise (Kreise Querfurt, Weißenfels, Merseburg, Naumburg und Zeitz).